

Bis 2016 wächst auf dem ehemaligen Produktionsareal des Maschinenherstellers Rapid ein Stadtteil für rund 2000 Bewohnerinnen und Bewohner und ebenso vielen Arbeitsplätzen empor. Das Atelier Hans Kollhoff gewann 2002 den Studienauftrag für das städtebauliche Konzept. Mit den angrenzenden Entwicklungsgebieten Silber-Lerzen-Stierenmatt (60 Hektar) und Niederfeld (40 Hektar) «wird sich das Gesicht Dietikons damit endgültig vom Dörflich-Ländlichen hin zum Grossstädtischen verändern» siehe «Dietikon: Eine Stadt schafft sich ihr Profil», Beilage HP 8/08. Nun ist das erste Projekt fertiggestellt: die Wohnüberbauung Erlenhof am Oberwasserkanal der Limmat. Steht man im idyllischen Hof der Überbauung, sind grossstädtische Dimensionen kaum vorstellbar, und der Blick auf die am anderen Ufer liegende Betriebsführungsstelle des Elektrizitätswerks des Kantons Zürich vermittelt ein nostalgisches Bild.

Gigon/Guyer Architekten teilten den im Gestaltungsplan vorgegebenen, u-förmigen Blockrand in drei Zeilen, die sie mit der Sockelplatte verbinden. Hier befinden sich Atelierflächen für Kleingewerbe, soziale Einrichtungen oder Räume für den Eigenbedarf. Auf dem Sockel sitzen 35 Miet- und 50 Eigentumswohnungen. Die Erhöhung bewahrt die Intimität des Hofes, die Hausabstände hingegen ermöglichen offene Durchblicke. Die Verjüngung der Zeilen zu den Querseiten gestaltet den Übergang zwischen den Häusern fließend und reduziert die Verschattung der Eckwohnungen. Der Giebel auf den Längsfassaden nimmt diese Grundrissform wieder auf und variiert ein klassisches Thema neu. Die bis zu 18 Meter tiefen, 1 ½ bis 5 ½ Zimmer grossen Wohnungen sind zwei bis dreiseitig orientiert. Für ausreichend Tageslicht sorgen die grossformatigen Fenster und Glasbrüstungen vor den Loggien.

Das Farbkonzept stammt vom Künstler Harald F. Müller. Strassenseitig verbindet der hellgrün eingefärbte Putz die drei Volumen auf dem durchgehenden Sockel. Die Wirkung des Blattgrüns der Erlen wird durch die weiss verputzten Hoffassaden verstärkt. Die ebenfalls weiss verputzten Einschnitte bringen die Helligkeit des Hofes wieder nach aussen. Die Wohnungen für den gehobenen Mittelstand scheinen erfolgversprechend: Ein Grossteil ist bereits vermietet oder verkauft.

Katharina Marchal, Fotos: Lucas Peters

WOHNÜBERBAUUNG ERLNHOF, 2009

Alfred-Comte-Str. 8/10 (Haus 1), Limmatfeldstr. 6/8 (Haus 2), Josef-Staub-Str. 1/3/5 (Haus 3), Dietikon

> Bauherrschafft: Wohnbaugenossenschaft Blumenrain, Zürich (1/3), PV-Promea, Schlieren (2)

> TU: Halter Generalunternehmung, Zürich

> Architektur: Gigon/Guyer Architekten, Zürich

> Landschaftsarchitektur: Schweingruber Zulauf, Zürich

> Auftragsart: Studienauftrag 2005

> Anlagekosten (BKP 1-9): CHF 31 Mio.

> Gebäudekosten (BKP 2 / m³): CHF 470.-

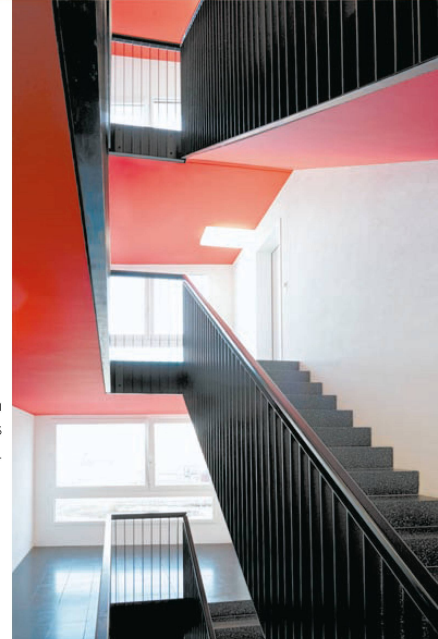


^Die Vorgärten der Erdgeschosswohnungen in Dietikon werden bald durch Hecken unterteilt. Im Hof sind bereits die Erlen gepflanzt.



^Der Sockel bildet das verbindende Element des Wohnblocks.

>Farbakzente auch im Innern: Die dunklen Steinbodenplatten kontrastieren im Treppenhaus mit den roten Untersichten.



^Grundriss 1. Obergeschoss.

>Grundriss Erdgeschoss.

